

St. Georgen Von Pflegebetten bis zum Fußgelenk

Schwarzwälder-Bote, vom 28.12.2011 21:54 Uhr



Durch Privatspender konnten Rettungsrucksäcke besorgt werden.
Foto: Mittelstaedt Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Harald Mittelstaedt

St. Georgen. Wohl kaum einer der Beteiligten hätte es für möglich gehalten, dass sich die Voraussetzungen für Hilfsgütertransporte nach Budapest nach 20 Jahren im Grund nicht verändert haben.

Die 1991 zwischen dem Badischen Roten Kreuz sowie dem Budapester Ungarischen Roten Kreuz getroffene Vereinbarung zur Zusammenarbeit hat auch 2011 ihre Gültigkeit.

Jürgen Lippold aus Peterzell hat die Transporte 20 Jahre organisiert. Hilfsgütertransporte in den Bezirk III der ungarischen Hauptstadt seien immer noch notwendig, meint er. Das Rote Kreuz engagiere sich auch in anderen bedürftigen Ländern des ehemaligen Ostblocks, der Kreisverband sei aber weiterhin für Budapest zuständig, berichtet Lippold.

Dass nach wie vor erheblicher Bedarf an Kleidung, Lebensmitteln, Bettwäsche und Spielsachen besteht, stellen die DRK-Helfer des Kreisverbands mindestens zweimal pro Jahr vor Ort fest. Immer, wenn im Frühjahr und Herbst ein Hilfsgütertransport vom Sammellager in St. Georgen nach Budapest aufgebrochen ist, folgt kurz darauf eine Rotkreuz-Delegation. Diese bespricht zusammen mit Verantwortlichen des Roten Kreuzes in Budapest die Verteilung an hilfsbedürftige Personen und Institutionen wie Kindergärten, Krankenhäuser und andere soziale Einrichtungen.

Die Helfer des Kreisverbandes besorgten in den vergangenen 20 Jahren unter anderem Pflegebetten, Rollstühle, Bettwäsche für Kliniken, Arbeitskleidung für Klinikmitarbeiter, Geh-Hilfen und vieles mehr. Besonders aufwendig war der Transport einer Mammografie-Anlage für eine Klinik. Darüber hinaus sorgten Rotkreuz-Mitarbeiter wie etwa der Schreiner Wolfgang Schwochert im Verlauf der Jahre für die Optimierung der Büroräume und Lager des Roten Kreuzes Budapest Nord. Die Helfer aus dem Schwarzwald haben zudem stets ein Gehör für Sonderwünsche. So freute sich kürzlich eine Mutter über einen Zwillingsskinderwagen und eine ältere Dame über ein Fußgelenk aus Metall, das in Ungarn nicht zu bekommen war und ihr inzwischen eingesetzt werden konnte. Durch Privatspender wie den mitgereisten Jürgen Faust konnten zudem Rettungsrucksäcke und Laptops besorgt werden.